

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Christoph GOTTSCHED

Briefwechsel

Oktober 1745 - September 1746

EDITION

- 18-3** ***Briefwechsel*** : unter Einschluß des Briefwechsels von Luise Adelgunde Victorie Gottsched / Johann Christoph Gottsched. [Im Auftrage der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig hrsg. von Detlef Döring und Manfred Rudersdorf]. - Historisch-kritische Ausg. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm
[#3721]
Bd. 12. Oktober 1746 - Dezember 1747 / hrsg. und bearb. von Caroline Köhler ... - 2018. - LXVII, 670 S. - ISBN 978-3-11-057819-5 : EUR 269.00, EUR 249.00 (Reihen-Pr.)

In schöner Regelmäßigkeit erscheinen die Bände dieser hervorragenden Briefwechsel-Ausgabe zu dem bedeutenden Gelehrten und Intellektuellen Johann Christoph Gottsched,¹ die zu den grundlegenden Quelleneditionen der deutschen Aufklärung und ihrer Gelehrtenkultur gehört.² Der vorliegende Band³ reicht von Oktober 1746 bis Dezember 1747 und enthält 203

¹ ***Praeceptor Germaniae*** : Johann Christoph Gottsched und die Entstehung des Frühklassizismus in Deutschland / George Bajeski. - Frankfurt am Main : PL Academic Research, 2015. - 535 S. ; 22 cm. - (Europäische Hochschulschriften : Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur ; 2028). - Zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-631-64069-2 : EUR 89.95 [#4678]. - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8092>

² Hier nur der Hinweis auf den vorigen Band: ***Briefwechsel*** : unter Einschluß des Briefwechsels von Luise Adelgunde Victorie Gottsched / Johann Christoph Gottsched. [Im Auftrage der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig hrsg. von Detlef Döring und Manfred Rudersdorf]. - Historisch-kritische Ausg. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm [#3721]. - Bd. 11. Oktober 1745 - September 1746 / hrsg. und bearb. von Caroline Köhler ... - 2017. - LVI, 679 S. - ISBN 978-3-11-052894-7 : EUR 269.00, EUR 249.00 (Reihen-Pr.). - Rez.: **IFB 17-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8554>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1161871594/04>

Schreiben, die in chronologischer Folge geboten werden. Wie in den bisher erschienenen Bänden ist auch hier der Briefwechsel von Gottscheds Gattin Luise Adelgunde Victorie einbezogen, doch finden sich von Gottsched selbst nur 12, von seiner Frau hier nur ein einziger Brief, der aber interessant ist, weil er erstens in Stellvertretung Gottscheds geschrieben wurde und zweitens an den Braunschweiger Abt Jerusalem gerichtet ist, dem in den literarischen Netzwerken der Aufklärung eine bisher nicht ausreichend gewürdigte Bedeutung zukommt.⁴ Die meisten Briefe, auch das ist ein bekanntes Muster, stammen von den Korrespondenten der Gottscheds, da die meisten ihrer eigenen Briefe verschollen sind, auch wenn vielleicht da oder dort noch etwas auftauchen mag, obwohl natürlich schon große Anstrengungen unternommen wurden, das verfügbare Material zusammenzutragen.

Wie schon in den vorigen Bänden ist auch in diesem alles bestens geraten, so daß es wieder eine Freude ist, den Band in Händen halten zu können. Es ist auch mittels dieses Bandes wieder trotz allfälliger Überlieferungslücken möglich, ein erstaunlich dichtes Bild vom Werdegang Gottscheds und seiner Frau sowie der mit ihnen im Austausch stehenden Personen zu zeichnen. Es ist klar, daß der Gottsched-Briefwechsel zu den wichtigen Quelleneditionen der Frühaufklärung in Deutschland gehört, die in jüngster Zeit auch durch andere Briefwechsel erschlossen wird, so etwa den von Christian Thomasius.⁵

Der vorliegende Band nun rückt in die Nähe derjenigen Jahre, in denen sich neue Entwicklungen in der deutschen Literatur anbahnen. Gleichwohl bleibt das Netzwerk Gottscheds wegen der Überlieferungslücken, die beträchtlich sind, nicht vollständig transparent. Die Briefpartner sind manchmal nur mit einem Brief vertreten, aber oft stehen solche Sendungen auch in einem engen Bezug zu früheren Beziehungen und zu publizistischen Aktivitäten. So etwa rezensiert Gottsched öfters Werke, die ihm zugegangen sind, ob es sich nun um die Logik Martin Knutzens oder das Trauerspiel *Pylades und Orestes* von Christoph Friedrich von Derschau handelte. In den Hunderten von Seiten sind auch manche Hinweise auf Personen enthalten, die für den Rezipienten erst dann von Interesse sind, wenn sich andere Informationen damit verbinden, so wie für den Rezensenten etwa der Bericht von Aron Salomon Gumpertz aus Berlin vom 15. Dezember 1747, wo er von einer Satire namens *Das Vorspiel* gegen Gottsched und seine Gattin schreibt, die wegen der „grobe[n] niederträchtigen Schimpfworten“ verdrießlich zu lesen gewesen sei. Gumpertz bezieht sich hier auf ein anonym erschienenes Werk des ehemaligen Gottsched-Anhängers Johann Christoph Rost, dessen ero-

⁴ Siehe dazu meine Skizze *Literarische Netzwerke um Abt Jerusalem* / Till Kinzel // In: Literarische Netzwerke in der Aufklärung / hrsg. von Lore Knapp. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2018 (in Vorbereitung).

⁵ Siehe *Briefwechsel* : historisch-kritische Edition / Christian Thomasius. Hrsg. von Frank Grunert ; Matthias Hambrock ; Martin Kühnel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm [#5755]. - Bd. 1. 1679 - 1692 / unter Mitarb. von Andrea Thiele. - 2017. - XLIV, 531 S. : Ill., Diagramme. - ISBN 978-3-11-047002-4 : EUR 129.95. -Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8955>

tische Gedichte Uwe Hentschel kürzlich neu vorgelegt hat.⁶ Gumpertz' Brief ist aufschlußreich für die polemische Konstellation, in der Gottsched wirkte, weil er etwa die Anspielung auf Georg Friedrich Meier in der Satire ausdrücklich billigt, da sich dieser „ehrgeizige Philosoph“ unverantwortlich vergangen habe, was sich wohl auf dessen Kritik an Gottsched bezog (S. 530). Interessanterweise empfand Gottsched offenbar die Satire Rosts als läßliche Sünde, da dieser seiner Auffassung nach nur von Gottscheds schlimmstem Feind, Johann Ulrich König, instrumentalisiert worden sei (S. 529; der entsprechende Brief, auf den hier in der Fußnote Bezug genommen wird, erscheint erst im Folgebund 13).

Es finden sich weiterhin Briefe von Gottscheds eifrigem Korrespondenten Cölestin Christian Flotwell, von dem aus Frankreich schreibenden Friedrich Melchior Grimm, der von einer neuen Schrift Voltaires berichtet, die in Deutschland nachgedruckt werden sollte, sowie ausführliche, inhaltlich sehr interessante Schreiben von Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem, darunter eines, in dem er auch auf die angebliche Gespenstererscheinung im Braunschweiger Collegium Carolinum zu sprechen kommt. Einerseits habe er Gespenster als Torheiten betrachtet, andererseits sich aber doch vor ihnen gefürchtet (S. 245). Auch ein weiterer Brief Jerusalems, der auf Berichte Mantuffels Bezug nimmt, handelt ausführlich von dem Braunschweiger Gespenst und ist somit auch aus der Sicht der Braunschweiger Regionalgeschichte von Belang. Auf diesen Brief wiederum antwortet nicht Gottsched selbst, sondern seine Frau, die sich als Sekretärin ihres „Freundes“ betätigt und in Anspielung auf Jerusalems Hypochondrie selber sagt, sie könne trotz ihrer eigenen Hypochondrie „den Gespenstern unmöglich die Ehre erweisen (...) sie in die Reihe derer Wesen zu setzen vor denen man sich zu fürchten hätte“ (S. 273). Das mag als Beispiel dafür dienen, welche Fundgrube in Gottscheds Briefwechsel auch zu Themen vorliegt, die nur indirekt mit Gottsched selbst zu tun haben.

Wie üblich enthält der Band eine solide Einführung, die behandelte Themen und Briefpartner vorstellt, jeweils direkt unter dem Text gedruckte Erläuterungen und Annotationen, Verzeichnisse der Absender, der Absendeorte, der Fundorte, ein besonders nützliches biobibliographisches Korrespondentenverzeichnis, ein Personenverzeichnis, ein Verzeichnis der in den Briefen erwähnten Orte, Regionen und Länder, ein Verzeichnis der in den Briefen erwähnten Schriften von anderen Autoren sowie ein ebensolches Verzeichnis der Schriften Gottscheds und seiner Frau Luise Adelgunde Victorie.

All das macht den wunderbaren Band wiederum zu einem unverzichtbaren Arbeitsmittel der Aufklärungsforschung und Germanistik. Dem Fortgang der Edition ist weiterhin alles Gute zu wünschen.

Till Kinzel

⁶ ***Erotische Verserzählungen*** : Schäfererzählungen & Die schöne Nacht / Johann Christoph Rost. Mit einem Nachwort hrsg. von Uwe Hentschel. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2018. - 78 S. ; 20 cm. - (Edition Wehrhahn ; 20). - ISBN 978-3-86525-655-3 : EUR 10.00 [#6051]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9244>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9292>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9292>